

Aus:

Silke Förschler, Rebekka Habermas, Nikola Roßbach (Hg.)

Verorten – Verhandeln – Verkörpern

Interdisziplinäre Analysen zu Raum und Geschlecht

Mai 2014, 390 Seiten, kart., 34,99 €, ISBN 978-3-8376-2399-4

Gerade unter dem Aspekt der Globalisierung rückt die wechselseitige Prägung von Raum und Geschlecht zunehmend in den Blick einer kultur- und sozialwissenschaftlichen Forschung.

Dieser Band versammelt interdisziplinäre Beiträge, die den Konstruktionscharakter von Raum- und Gender-Begriffen analysieren, der für soziale, kulturelle, politische Welten einerseits wie für imaginär-fiktionale Welten andererseits konstitutiv ist. Die epochenübergreifenden und interdisziplinären Untersuchungen leisten sowohl einen Beitrag zu gegenwärtigen Debatten um den Spatial Turn als auch zu aktuellen Positionen in den Gender Studies.

Silke Förschler (Dr.) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Graduiertenkolleg 1599 »Dynamiken von Raum und Geschlecht« an den Universitäten Kassel und Göttingen.

Rebekka Habermas (Prof. Dr.), Sprecherin des DFG-GK 1599, lehrt an der Georg-August-Universität Göttingen Neuere Geschichte.

Nikola Roßbach (Prof. Dr.), Sprecherin des DFG-GK 1599, lehrt an der Universität Kassel Neuere Deutsche Literaturwissenschaft.

Weitere Informationen und Bestellung unter:

www.transcript-verlag.de/978-3-8376-2399-4

Inhalt

Einleitung | 9

I. VERORTEN

Zwischen Sprechgitter und Pforte

Räumliche Zuordnungen und die Produktion von Gemeinschaft in den Klausurbeschreibungen der Genfer Klarissenchronik (1534-46)

Babette Reicherdt | 17

Moniza Alvi's *Europa*

Rewriting Myth from a Feminist Postcolonial Perspective

Sonja Lehmann | 41

Gendered Geographies of Power

Ein Modell zur Analyse von Bildungsmigration und Geschlecht am Beispiel von Malaysia und Singapur

Viola Thimm | 61

Queer Urban Spaces in New Delhi

Negotiating Femininity, Masculinity and Thirdness from a *kothi* perspective

Janina Geist | 85

II. VERHANDELN

Ehre – Prestige – Profit

Handlungsleitende Konzepte bei Eheanbahnungen
der Norfolker gentry-Familie Paston
Sabrina Funkner | 117

Kunst als Freiraum?

Strategien weiblicher Subjektivierung bei Victoria Benedictsson,
Helene Böhlau und Toni Schwabe
Jenny Bauer | 145

»... a body of uncivilized men«

Zur Dynamik von Weltreisen und Männlichkeiten
Anne Mariss | 171

»A Man May Travel Far«

Eastern European Labour Migration as a Quest for Masculine Self-
Assertion in Rose Tremain's *The Road Home* (2007)
Julia Elena Thiel | 197

Männlichkeit und Gewaltabstinz

Dynamiken im adoleszenten (Ver)Handlungsraum
Mart Busche | 219

III. VERKÖRPERN

Der männliche Blick und die Entortung des Weiblichen?

Elliptisches Erzählen in Heinrich von Kleists *Die Marquise von O...*
(1808) und Inka Pareis *Die Schattenboxerin* (1999)
Urania Julia Milevski | 249

»Da fürchtete Ägypten sich vor Israel« (Ex 1,12)

Exegetische Perspektiven auf Diversität am Beispiel der Exodusexposition
Nele Spiering | 275

Benötigtes Leben

Literatur als Medium zur kritischen Auseinandersetzung
mit der Lebendorgantransplantation

Solveig Lena Hansen | 307

Raum, Atmosphäre und verkörperte Differenz

Raumbezogene Wahrnehmungsweisen einer anderen Körperlichkeit

Marie-Theres Modes | 335

Verbotene Postkarten aus Rio de Janeiro

Diskursive und räumliche Praktiken im Milieu des Sextourismus
in Copacabana

Johanna Neuhauser | 359

Autor_innen | 385

Einleitung

Der vorliegende Sammelband ist im Rahmen des DFG-Graduiertenkollegs »Dynamiken von Raum und Geschlecht: entdecken – erobern – erfinden – erzählen« entstanden. Er versammelt interdisziplinäre Beiträge zu zwei international expandierenden, bislang jedoch vorwiegend isoliert bearbeiteten Forschungsfeldern, die hier nun zusammengedacht werden: Fragestellungen einer bereits fest etablierten Geschlechterforschung werden verschränkt mit einer ebenfalls in den letzten Jahren intensivierten Raumforschung.

Die Beiträge untersuchen die wechselseitigen Bezüge von Raum und Geschlechterkonstitutionen in aktuellen und historischen Gesellschaften inner- und außerhalb Europas, gehen sie doch davon aus, dass Raum und Geschlecht relationale Kategorien sind, die sich gegenseitig konstituieren: *doing space while doing gender*. Im Fokus stehen damit die Zusammenhänge zwischen zwei zentralen Veränderungen der letzten Jahrzehnte – dem radikalen Wandel der Geschlechterordnung einerseits und der Intensivierung von Globalisierungsprozessen andererseits. Ziel ist es, bis dato häufig ausgeblendete komplexe Dynamiken zwischen Geschlechter- und Raumordnungen – seien diese auf globaler oder auf lokaler Ebene – in historischen und gegenwärtigen Dimensionen in den Blick zu nehmen.

Die Studien stammen aus den Disziplinen Geschichtswissenschaft, anglistische und germanistische Literaturwissenschaft, Ethnologie, Soziologie, Theologie und Ethik der Medizin. Aus unterschiedlichen Fachperspektiven und in interdisziplinärer Vernetzung dieser Perspektiven wird der Konstruktionscharakter von Raum- und Gender-Begriffen analysiert, der gleichermaßen für soziale, kulturelle, politische Welten wie auch fiktionale Welten konstitutiv ist.

Der vorliegende Band möchte dazu beitragen, die Verschränkungen von Raum und Geschlecht zu erforschen – und zwar dadurch, dass zum

einen die räumliche Dimension auf globale Zusammenhänge ausgeweitet wird. Zum anderen soll die Dimension Geschlecht anders als bislang häufig üblich nicht auf Fragen nach Weiblichkeitskonzepten oder auf die Erforschung von Frauen als Akteurinnen beschränkt bleiben.

Zentral für die hier versammelten Beiträge ist die Grundannahme, dass Raum und Geschlecht Resultate von Konstruktionsprozessen sind sowie als relationale Kategorien wechselseitig aufeinander bezogen werden. Übergreifende und leitende Fragestellungen beziehen sich etwa darauf, welche Dimensionen von Geschlecht bei der Konstruktion, Strukturierung oder Transformation von Räumen entstehen, inwiefern räumliche und geschlechtliche Kontexte Handlungen bestimmen, wie sich globale Zusammenhänge unter Berücksichtigung der Kategorie Geschlecht anders darstellen und auf welche Weise sich gegebenenfalls theoretische Modelle von Raum und Geschlecht gegenseitig affizieren können.

Der Band gliedert sich in drei Sektionen. Der erste Teil stellt *Verortungen* im Raum und damit einhergehende Geschlechterpositionen vor, der zweite *Verhandlungen* von Geschlecht und Raum, der dritte Teil fokussiert *Verkörperungen*. In der ersten Sektion steht zunächst die Frage im Vordergrund, wie Räume Handlungen strukturieren und inwiefern geschlechtlich markierten Subjekten durch Orte Bedeutung zukommt. Die Artikel im mittleren Teil legen *Verhandlungen* von Möglichkeiten und Grenzen geschlechtlicher Identitäten im sozialen ebenso wie im metaphorischen und im imaginierten Raum dar. Die Beiträge des letzten Teils nehmen unter der Überschrift *Verkörperungen* Stimme und Gewalt, die Bedeutung von Organen, den als behindert wahrgenommenen sowie den im urbanen Raum platzierten Körper zum Ausgangspunkt ihrer Überlegungen zu Konstitutionen von Geschlecht im Wechselspiel mit räumlichen Konstellationen.

In ihrem Aufsatz *Zwischen Sprechgitter und Pforte. Räumliche Zuordnungen und die Produktion von Gemeinschaft in den Klausurbeschreibungen der Genfer Klarissenchronik (1534-46)* untersucht BABETTE REICHERDT anhand von Selbsterzählungen frühneuzeitlicher Nonnenklöster den Zusammenhang von Gemeinschaftsbildung und räumlicher Situierung. In der Klosterchronik der Äbtissin des Genfer Klarissenkonvents Jeanne de Jussie werden Praktiken und deren Verortung im architektonischen Raum als wesentlich für das Selbstverständnis des Konvents dargelegt. Gleich-

zeitig bilden die räumlichen Situierungen eine Geschlechterordnung aus, mit der die Ordensfrauen konfrontiert sind.

Neuen Verortungen Europas, die sich aus einer postkolonialen Perspektive ergeben, geht SONJA LEHMANN in ihrer Analyse dreier Gedichte der Gegenwartslyrikerin Moniza Alvi nach. In ihrem Artikel *Moniza Alvi's Europa: Rewriting Myth from a Feminist Postcolonial Perspective* führt Lehmann aus, wie in Alvis Schreiben koloniale Gewalt und Unterwerfung mit Ovids Erzählung der Vergewaltigung Europas durch Jupiter verflochten sind. Die wankenden und sich auflösenden Grenzen Europas verorten – im Bedeutungshorizont von Alvis Gedichten – Europa als Teil seiner ehemaligen Kolonien sowie im Angesicht seiner Kolonialgeschichte.

Anhand des Ortes Singapur verfolgt VIOLA THIMM die Frage, welche strukturellen und institutionellen Praktiken die Feminisierung von Bildungsmigration beschreibbar machen. In ihrem Text »*Gendered Geographies of Power*«. Ein Modell zur Analyse von Bildungsmigration und Geschlecht am Beispiel von Malaysia und Singapur zeigt Thimm das Zusammenspiel von struktureller Benachteiligung von Chinesisch-Malaysierinnen in Malaysia und ihrer bevorzugten Rekrutierung als *foreign talents* in Singapur auf. Für die Analyse der Verklammerung von Migration und Geschlecht nutzt und erweitert die Autorin das Modell *Gendered Geographies of Power* von Sarah Mahler und Patricia Pessar.

Unter dem Titel *Queer Urban Spaces in New Delhi: Negotiating Femininity, Masculinity and Thirdness from a Kothi perspective* nimmt JANINA GEIST die Performance von Genderrollen in öffentlichen und privaten Räumen New Delhis in den Blick. Dabei beleuchtet die Verfasserin am Beispiel der Identität der *kothis* Verortungen von Queerness in Delhi. Geist beschreibt Interpretationen von Femininität der *kothi* im urbanen Raum. Zudem wird in Geists Beitrag herausgearbeitet welche Inklusions- und Exklusionsmechanismen queeren Räumen in Delhi eingeschrieben sind.

Den Abschnitt *Verhandeln* eröffnet SABRINA FUNKNERS Beitrag, er analysiert welche Strategien die englische Gentry des Spätmittelalters entwickelt um mittels Heirat sozial aufzusteigen. In ihrem Aufsatz *Ehre – Prestige – Profit. Handlungsleitende Konzepte bei Eheanbahnungen der Norfolk Gentryfamilie Paston* weist Funkner unter Rekurs auf Bourdieus Konzept des sozialen Raums nach, dass Gender, Alter und Status gleichermaßen Faktoren sind, die Entscheidungs- und Handlungsmöglichkeiten mitbestimmen, wenn qua Heirat sozial aufgestiegen werden soll.

In ihrem Aufsatz *Kunst als Freiraum? Strategien weiblicher Subjektivierung bei Victoria Benedictsson, Helene Böhlau und Toni Schwabe* nimmt JENNY BAUER die räumliche Metapher des Freiraums als Ausgangspunkt für die Darstellung und Analyse ›weiblicher‹ Positionierungen und Möglichkeiten um 1900. Die Autorin macht sowohl abstrakte als auch konkrete Raumbegriffe für die Analyse der ausgewählten Texte von Schriftstellerinnen produktiv. Verbindendes Element der untersuchten Romane ist das Kunstschaffen weiblicher Figuren als Symbol für eigenmächtiges Handeln.

ANNE MARISS demonstriert den Zusammenhang von wissenschaftlicher Expedition und Männlichkeitskonstruktionen. In ihrem Aufsatz »... *a body of uncivilized men*«: *Zur Dynamik von Weltreisen und Männlichkeiten* analysiert Mariss am Beispiel von Berichten, die im Zuge der Cook-Reisen entstanden sind, das Selbstverständnis von Forschungsreisenden als Heilsbringer. Zentral ist hierbei, dass die Abgrenzung über die Dichotomie von Zivilität und Barbarei, die der bürgerliche Naturforscher und selbsternannte *philosopher* in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts konstruiert, nicht nur in Bezug auf die Einwohner der bereisten Gebiete erfolgt, sondern auch in Bezug auf die europäischen Matrosen auf dem Schiff, die allesamt aus der Unterschicht stammen.

JULIA ELENA THIEL diskutiert in ihrem Aufsatz »*A Man May Travel Far*«: *Eastern European Labour Migration as a Quest for Masculine Self-Assertion in Rose Tremain's The Road Home (2007)* Konstruktionen von Männlichkeit im Spannungsfeld von Migration, Arbeit und Klasse. Thiel veranschaulicht am Protagonisten von Tremain's Roman, wie unterschiedliche Konzeptionen von Männlichkeit in Relation zu Orten verhandelt werden. Im Zuge der EU-Osterweiterung emigriert der Protagonist aus einem ehemals sozialistischen Land nach Großbritannien; mit seinem Eintritt in andere, nun kapitalistische Arbeitsstrukturen geht ein verändertes Männlichkeitskonzept einher.

In welcher Form adoleszente Jugendliche mit persönlicher Gewalterfahrung selbst Gewalt verhandeln und sich dennoch gegen die Ausübung von Gewalt entscheiden, zeichnet MART BUSCHE unter der Überschrift *Männlichkeit und Gewaltabstinenz: Dynamiken im adoleszenten (Ver) Handlungsraum* nach. Am Beispiel eines Interviews illustriert Busche mit Hilfe unterschiedlicher Felder welche Rolle Räume für die Auseinandersetzung mit Geschlechterzuordnungen, in Konfliktsituationen sowie für das Erfahren von eigenen Handlungsmöglichkeiten einnehmen.

In der Sektion *Verkörpern* erörtert URANIA JULIA MILEVSKI die Bedeutung von Auslassungen für die Narration von Vergewaltigung. Unter dem Titel *Der männliche Blick und die Entortung des Weiblichen? Elliptisches Erzählen in Heinrich von Kleists Die Marquise von O... (1808) und Inka Pareis Die Schattenboxerin (1999)* setzt sich die Verfasserin mit erzähltheoretischen Vermittlungsstrategien in der Darstellung sexualisierter Gewalt auseinander. Milevski macht die Kategorien Stimme und Fokalisierung für eine gendersensible Erzähltextanalyse von Raum- und Körperdarstellungen produktiv.

Die Antwort auf die Frage, wie Diversität in der Exposition des Exodus-Buches beschrieben werden kann, erläutert NELE SPIERING mit Hilfe der narratologischen Kategorie der Erzählstimme. Ihr Beitrag »*Da fürchtete Ägypten sich vor Israel*« (*Ex 1,12*). *Exegetische Perspektiven auf Diversität am Beispiel der Exodusexposition* zeigt wie sich Konstruktionen von Identität und Differenz in der ägyptischen und der hebräischen Kultur im Laufe der Erzählung vom Leben im Exil wandeln. Wie eng hierbei Körper- und Raumpolitiken miteinander verzahnt sind, lässt Spiering anhand der Widerständigkeit der Hebammen gegen den vom Pharao geplanten Genozid an den Hebräern erkennen.

SOLVEIG LENA HANSEN untersucht die im Roman *Die Entbehrlichen* von Ninni Holmqvist aus dem Jahre 2006 verhandelten gesellschaftlichen Debatten um Lebendorgantransplantation. Unter dem Titel *Benötigtes Leben. Literatur als Medium zur kritischen Auseinandersetzung mit der Lebendorgantransplantation* macht Hansen sowohl auf geschlechtsspezifische Codierungen der Organspende aufmerksam wie auf die soziale Strukturiertheit des Raums. Ethische Überlegungen und altruistisches Handeln werden in dem Roman ebenso vor Augen geführt wie die Frage nach der Wertigkeit von Körpern und der Bewertung von Lebensentwürfen.

MARIE-THERES MODES' Artikel *Raum, Atmosphäre und verkörperte Differenz. Raumbezogene Wahrnehmungsweisen einer anderen Körperlichkeit* untersucht die Verzahnung von Körper- und Raumwahrnehmung. Als Teil einer ethnografischen Studie in einem Hotel mit behinderten und nicht behinderten Mitarbeiter_innen referiert Modes Aussagen von Akteur_innen zu raumbezogenen Atmosphären sowie Daten, die im Rahmen teilnehmender Beobachtung erhoben wurden. Anhand der Aussagen und Daten interpretiert Modes den Zusammenhang zwischen sozialen Zuschreibungen von Behinderung und der Art und Weise, wie der Körper im Raum platziert ist.

Der Verschränkung devianter Körper- und Räumlichkeit widmet sich auch JOHANNA NEUHAUSER in ihrem Beitrag *Verbotene Postkarten aus Rio de Janeiro. Diskursive und räumliche Praktiken im Milieu des Sextourismus in Copacabana*. Neuhauser stellt die mediale Berichterstattung über einzelne Orte in Copacabana exemplarisch vor, um politische Praktiken zu beleuchten, die sich an Verkörperungen im urbanen Raum festmachen. In der Verschränkung von Diskursanalyse und ethnografischer Perspektive kontrastiert die Autorin die medial vermittelten Polizeieinsätze mit Aussagen von interviewten Frauen aus dem Milieu der Sexarbeit.

*Silke Förschler
Nikola Roßbach
Rebekka Habermas
Göttingen/Kassel 2014*